

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2013)

Heft: 98

Artikel: St. Gallen im Schneegeköber

Autor: Kohler, Trudi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Gallen im Schneegestöber

Trudi Kohler



Der Wetterbericht verhies nichts Gutes. Noch während des Mittagessens fielen die ersten Flocken. Verschiedene Teilnehmer entschieden sich daher, nicht an der Stadt- sondern an der Gallusführung teilzunehmen. Eine kleine Gruppe Unentwegter folgten Frau Schneider in die kleinen Gassen und zu den prunkvollen Erkern. St. Gallen ist geprägt vom Handel mit Textilien, v.a. wegen der berühmten St. Galler-Stickerei. Die Textilherren bauten sich in Bahnhofnähe prächtige Häuser mit Fassaden, die auf ihre weltweiten Handelsbeziehungen hinweisen. In der Altstadt verzierten sie ihre Häuser mit kunstvoll geschnitzten, hölzernen

Erkern, die sie, wie im Haus zum Pelikan, grau bemalten, um so Stein vorzutäuschen. Nach einem kurzen Abstecher ins städtische Rathaus, wo wir uns im Ratsaal aufwärmten und einiges über die Geschichte der Stadt erfuhren, wagten wir uns wieder ins garstige Wetter hinaus. Beim Haus zum Kamel wurde der Erker, der von einem anderen Haus stammt, kurzerhand gekürzt. Das Kamel soll nun im Museum zu finden sein. Viele Erker zeigen exotische Früchte, wiederum ein Hinweis auf die Handelsbeziehungen mit fremden Kontinenten. Zum Schluss trafen wir uns im Klosterbistro mit denjenigen, die in der Stiftsbibliothek die alten Schriften über das Leben des Stadtgründers Gallus besichtigt hatten. Mein Ratschlag: Besuchen Sie St. Gallen das nächste Mal im Sommer.